



Monatsspruch für November 2017: *Meine Wohnung soll unter ihnen sein, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.* (Ezechiel 37,27)

Arbeitsauftrag: Zusammenhalt und Solidarität. Nachlese zum Bettag 2017

Liebe Predigtgemeinde

Wie habe ich den *Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag* in den vergangenen Jahren erlebt? Welche Themen waren in den Gottesdiensten wichtig, welche Lieder wurden gesungen? Karl Barth kommt mir in den Sinn. Zu Neujahr 1962 hat er sich über das Radio an seine „Mitbürger und Mitchristen“ gewandt: „Wir haben im vergangenen Jahr“, so bezieht sich Barth auf den entsprechenden Beschluss des damaligen Bundesrates, „eine neue, freilich altbekannte Nationalhymne bekommen. Ich meine, daß darin etwas zu viel von Morgenrot, Nebelmeer, Alpenfirn und dergleichen die Rede ist. Aber ein Satz darin ist gut. Er lautet: ‚Betet, freie Schweizer, betet!‘“ Heute steht der *Schweizerpsalm* unter der Rubrik *Dank-, Buß- und Bettag* als Nummer 519 im reformierten Gesangbuch, ringsum drei weitere naturreligiös angereicherte Choräle, denen es nicht an nationalem Pathos fehlt. Dazu passend wehen je am dritten Sonntag im September Schweizer- und Kantonsfahnen von vielen Kirchtürmen. Was also ist der *Eidgenössische Dank-, Buss- und Bettag* – und was kann er sein?

Hilfreich bei der Beantwortung dieser Fragen war mir das eben erschienene Buch *Dem Bettag eine Zukunft bereiten*, das von den katholischen Theologen Eva-Maria Faber und Daniel Kosch herausgegeben

wurde. Neben Niklaus Peter haben u. a. auch die Zürcher Regierungsrätin Jacqueline Fehr sowie der Praktische Theologe Ralph Kunz oder die Islamwissenschaftlerin Rifa'at Lenzin daran mitgearbeitet. Die klug zusammengestellten Beiträge beleuchten die Geschichte und Tradition des Bettags, nehmen eine juristische und politische Perspektive auf diesen staatlich-kirchlichen Feiertag ein oder fragen in ökumenischer und interreligiöser Weite nach den Vollzügen von Dank, Busse und Gebet.

Der Bettag ist – wie auch mein kleiner Text – eine Auftragsarbeit: 1832, zu einer Zeit, in der die Trennung von Staat und Kirche (bzw.

Religion) noch nicht vollzogen war, ordnete die Eidgenössische Tagsatzung einen für alle Kantone einheitlichen Feiertag an, den jedoch die Kirchen durchführen sollten. Die Funktion dieses Feiertags sollte sein, das konfessionell gespaltene und kantonal divergierende Schweizer Gemeinwesen zu stabilisieren und den Zusammenhalt sowie die Solidarität der Bürgerinnen und Bürger untereinander zu stärken. „Es wäre erhebend, das gesamte Volk der Eidgenossen wenigstens einmal des Jahres zur gleichen Stunde im Gebet zu Gott und für das Vaterland vereinigt zu sehen... als wir ja alle Christen sind“, formulierte die Tagsatzung bereits ein Jahr zuvor. Der Anord-



nung von 1832 lag die heute so nicht mehr gültige Annahme zugrunde, dass die politische Gemeinschaft auf einem religiösen, und das meinte damals: christlichen, Fundament ruhe und den Kirchen darum – aus der Sicht des Staates! – selbstverständlich politische Mitverantwortung zufiel. Die Besonderheit des Bettags ist also die staatlich-kirchliche Trägerschaft, die heute – im sogenannten „secular age“ (Charles Taylor) – weithin fragwürdig geworden ist und die unser nicht nur säkulares, sondern religiös plurales Gemeinwesen vor die Herausforderung stellt, das Verhältnis von Christengemeinde bzw. religiöser Gemeinde und Bürgergemeinde angemessen zu bestimmen. Wird diese Herausforderung aber angenommen, ergibt sich daraus die grosse Chance, dem religiösen und politischen Frieden in der Schweiz gemeinsam zu dienen. Der Betsag hat und behält seine besondere gesellschaftliche Relevanz, wenn gerade heute an seine Funktion erinnert wird: den Zusammenhalt und die Solidarität in diesem Land zu stärken. Wer wollte diese Chance nicht nutzen?

Dass der religiös-neutrale Staat den Religionsgemeinschaften heute Mitverantwortung für das Gemein-

wesen zugesteht und ermöglicht, ist also nicht selbstverständlich. Aber er anerkennt damit die Bedeutung von gelebter Religion für seine Bürgerinnen und Bürger sowie den Beitrag der Religionsgemeinschaften zum Gemeinwohl. Zudem weiss der Staat, dass er *auch* „von Voraussetzungen lebt, die er selbst nicht garantieren kann“ (Ernst-Wolfgang Böckenförde). Er weiss, dass bspw. der durch Art. 7 der Bundesverfassung gesetzte Schutz der Menschenwürde offen sein muss für erweiterte Begründungen, die er selbst nicht leisten kann, ohne seine Neutralität aufzugeben. Ihrerseits haben die Kirchen gelernt, „aus eigenen Gründen für die Säkularität der politischen Ordnung“ (Wolfgang Huber) einzutreten und sich aufgrund ihres eigenen Staats- und Kirchenverständnisses zur Religionsneutralität des Staates zu bekennen. Nicht zuletzt hat sich durch die Entflechtung des Verhältnisses von Staat und Kirche ja eine grössere Handlungsfreiheit für sie ergeben, durch die sie auch kritische Positionen gegenüber dem Staat einnehmen können. Als Beispiel sei die Stellungnahme *Integration ist nötig, aber nicht umsonst* der reformierten und katholischen Kirche im Kanton Zürich zur Abstimmung über die Änderung des

kantonalen Sozialhilfegesetzes am 24.09.2017 genannt.

Heute prägt das Zusammenleben mit Angehörigen anderer Religionen – oder Angehörigen keiner Religion – unseren Alltag. Diese Vielfalt ist zur Normalität geworden. Die ihnen vom Staat zugestandene Mitverantwortung teilen sich die Kirchen in der demokratischen Zivilgesellschaft mit diesen Andern. Das bedeutet keinen Ansehens- oder Bedeutungsverlust, sehr wohl aber die höhere Verpflichtung, im Zweifelsfall auch für die Religionsfreiheit dieser Anderen einzustehen und mit ihnen gemeinsam das Friedenspotenzial von Religion in die Gesellschaft einzubringen – zugunsten eines „kräftigen, einträchtigen Ganzen“, wie die Tagsatzung es einst vorgegeben hat. Hinsichtlich des „Wettergotts mit einer Vorliebe für Abendrot, Nebelflor und Sturmböen“ (Ralph Kunz), der am Bettag hier und da besungen wird, soll darum nicht der Auftrag übersehen werden, den die Tagsatzung den Eidgenossen seinerzeit erteilt hat. Zwar richtet er sich heute an eine veränderte Schweiz, aber der Arbeitsauftrag lautet nach wie vor: Stärkt den Zusammenhalt und die Solidarität in diesem Land.

Dominik Weyl



Buchtipp:

Dem Bettag eine Zukunft bereiten.

Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Bettag hat eine spannende und komplexe Geschichte. Ihn auf zeitgemässe Art zu feiern und zu gestalten, bietet im Kontext der gegenwärtigen Gesellschaft ein grosses Potenzial.

In 27 Beiträgen nehmen Historiker und Theologinnen, Politiker und Religionswissenschaftlerinnen aus unterschiedlichen Blickwinkeln Standortbestimmungen vor, die der

Praxis des Bettags neue Impulse geben – nicht zuletzt vor dem Hintergrund wachsender religiöser Vielfalt. Prominente Stimmen fassen ihre Anliegen in Beiträge, die von der Tradition der Bettagsmandate inspiriert sind. Sie machen deutlich, dass der Bettag eine Zukunft hat: als Chance, tragende Fundamente eines friedlichen und solidarischen Zusammenlebens in Erinnerung zu rufen.

Eva-Maria Faber, Daniel Kosch (Hgs.):
Dem Bettag eine Zukunft bereiten.
Geschichte, Aktualität und Potenzial eines Feiertags
Preis: 29.80 CHF

Gastprediger:
Pfarrer Markus Giger
von der *streetchurch*



Unsere Kirche lebt von initiativen, engagierten Menschen, die Neues denken und Neues wagen – und dies dann auch „durchziehen“. So einer ist Markus Giger, 1968 geboren, der die reformierte Jugendkirche *streetchurch* im Kreis 4

Zürich aufgebaut hat – und als Pfarrer noch heute leitet. Deren Selbstbeschreibung lautet so: „Die *streetchurch* arbeitet im urbanen und multikulturellen Umfeld mitten in der Stadt Zürich. Sie befähigt junge Menschen, sich individuell zu entfalten und in der Gesellschaft ihren Platz einzunehmen. Sie schafft Beheimatung für gesellschaftlich, familiär oder persönlich Entwurzelte und richtet sich dabei insbesondere an Menschen aus dem Grossraum Zürich, die in unterschiedlichen Lebensbereichen Belastungen ausgesetzt sind“ – eine vielfältige, lebendige kirchliche und diakonische Arbeit, die junge Menschen einbindet, ihnen Gemeinschaft gibt, mit ihnen in ihrem Stil Gottesdienste feiert und auch Stellenangebote macht. Markus Giger wirkt daneben als Gefängnisseelsorger für jugendliche Straftäter – dieser doppelte Horizont ist bei ihm immer spürbar: die Kraft der Erneuerung, die vom Christusglauben ausgeht: „In jeder einzelnen Begegnung will ich damit rechnen, dass Menschen dem auferstandenen Christus begegnen und ihre Leben in das Geheimnis seiner Gegenwart hineingezogen werden.“ Ich freue mich sehr darüber, dass Markus Giger am 12. November bei uns predigen und Gottesdienst halten wird.

Niklaus Peter

Jahreskonzerte des Fraumünster-Chors

Johann Sebastian Bach Weihnachtsoratorium

Kantaten I–III

Freitag, 08. Dezember, 19.30 Uhr
Samstag, 09. Dezember, 17.00 Uhr

im Fraumünster

Tickets à CHF 60.– / CHF 40.– / CHF 20.–
online erhältlich bei www.ticketino.ch oder per Telefon unter 078 629 47 70
Abendkasse 1 Stunde vor Konzertbeginn

„Jauchzet, frohlocket!“ Jahreskonzerte des Fraumünster-Chores

Das Weihnachtsoratorium im Fraumünster, welche Freude! Der Dichtertheologe Albrecht Goes vergleicht Bachs Musik „mit einem grossen, hellen Raum“, der drei Türen habe. Die eine Türe führe zur „Klarheit des Wortes“, hier werde nicht geflüstert oder gelsipelt. Und er meint damit: Sie führt zum biblischen Wort, welches zu einem ruhigen Ja, einem tapferen Nein erziehe. Die zweite Türe sei jene zum „Bereich der Tat“, denn diese Musik rate nicht zur Flucht, zum Schlummer, zu Traum, Vergessen und Tod, sondern führe ins menschliche Leben hinein. Die dritte Türe aber sei jene zum Schweigen, denn „sie spricht von den Urbezirken unseres Wesens, die schweigend im Geheimnis ruhen.“ – Ein treffendes Bild, wie Bach zur biblischen Weihnachtsgeschichte hinführt, wie er mit den freien Dichtungen deren Bedeutung für uns Menschen reflektiert, wie er diesem Oratorium schliesslich mit den grossen Chören und orchestrierten Kirchenliedern jene theologische Tiefe verleiht, die überindividuell ist, die theologisch ins Schweigen und musikalisch in ein wirkliches Hören hinführt.

Dieses populärste aller geistlichen Werke Bachs wurde nie an einem, sondern ursprünglich an sechs Tagen aufgeführt – an den drei Weihnachtstagen, an Neujahr, am Sonntag nach Neujahr und an Epiphaniastagen. Zu Recht hat sich Jörg Ulrich Busch entschieden, die zentralen ersten drei Teile mit dem Fraumünster-Chor und dem Ensemble *le buisson prospérant* zur Aufführung zu bringen.

Niklaus Peter



Ein herzliches Dankeschön an ...

Alex Hug

Ende Juli hat Alex Hug uns beiden angekündigt, dass die regelmässigen Orgelvertretungen im Fraumünster für ihn zu anstrengend würden, dass er deshalb ab Oktober nur noch in ausserordentlichen Fällen spielen werde. Das verstehen wir beide, das bedauern wir beide, und es ist Anlass für ein grosses und herzliches Dankeschön von uns beiden.

Denn Alex Hug hat der Predigtgemeinde als Fraumünsterorganist und danach, als Doyen, der bereit war, jederzeit einzuspringen, unendlich viel geschenkt: mit seinen Interpretationen geistlicher Musik, seinen Kompositionen, seiner Chorarbeit, seinem geistlichen Mitdenken, seiner Unterstützung. Es ist nicht einfach, eine mit Engagement erfüllte Aufgabe und ein so wichtiges Amt aufzugeben – Alex Hug hat es in grossartiger Weise getan, hat Ueli Busch als seinen Nachfolger willkommen geheissen und ihm und mir so geholfen, dass Gottesdienste und Musik im Fraumünster schön und lebendig bleiben, von einem gemeinsamen Geist getragen sein konnten. Dafür nochmals: ein grosses und herzliches Dankeschön.

Niklaus Peter

Sara Nievergelt

Die Sonntagsschularbeit im Fraumünster gibt es seit langem – nie waren es viele Kinder, immer aber waren es lebendige und prägende Stunden, in denen biblische Geschichten erzählt und vermittelt wurden, in denen Kinder mit den Traditionen unseres Glaubens vertraut gemacht wurden, dies in vielfältiger Weise: mit Zeichnen, Basteln, kleinen Szenen, Gesprächen – und fast jedes Jahr mit einem Weihnachtstheater. Ein wirklich grosses Dankeschön an Sara Nievergelt, die 2011 bei uns im Frau-

2008 hat Alex Hug mir das Amt des Organisten und Chorleiters am Fraumünster übergeben. Für mich war es ein Schritt in grosse Fussstapfen. Alex Hug hat mich vom ersten Moment an in jeder nur erdenklichen Weise unterstützt. Dafür gilt ihm mein grosser Dank und grösster Respekt. Alex Hug hat mich beraten, er hat mir geholfen bei der Betreuung der Orgel, er hat den Fraumünster-Chor an den grossen Feiertagen begleitet, er hat mich in unzähligen Gottesdiensten und Kasualien vertreten, er hat Orgelführungen übernommen, ist notfallmässig eingesprungen und immer wieder hat er die Fraumünster-Orgel in den prächtigsten Tönen erklingen lassen. Alex Hug hat immer und ohne Abstriche die Musik, die Musik am Fraumünster und vor allem die Musik an unserer Orgel vertreten, gepflegt und gewürdigt.

Mein grosser Dank von ganzem Herzen für all das, was Du, lieber Alex Hug, der Predigtgemeinde, den Menschen aus Nah und Fern und was Du mir persönlich mit Deiner Musik, mit Deiner Persönlichkeit geschenkt hast.

Ueli Busch

münster mit viel Engagement angefangen hat, immer wieder neue Ideen verwirklicht hat.

Am 5. November 2017 wird zum letzten Mal Sonntagsschule in dieser Form stattfinden – aber wir sind daran, zusammen mit den Verantwortlichen der Mini-Gottesdienste und jenen in den anderen Altstadtkirchen zu überlegen, in welcher Form in der Altstadt ein adäquates sonntägliches Angebot geschaffen werden kann.

Niklaus Peter



Grüsse an die Gemeinde

Wie übermittelt man heutzutage „Grüsse an deine Gemeinde“? Schon mehrfach wurden mir bei Besuchen in Gemeinden andernorts Grüsse mitgegeben, doch wie übermittle ich diese? Ich mach' es gleich wie Paulus, schriftlich. So ist dieser Bericht entstanden. Ich freue mich, Euch nun neben dem „Grüsse übermitteln“ von den Erlebnissen in zwei Gemeinden Hamburgs zu erzählen. Nach Hamburg war ich übrigens wegen eines Praktikums gereist.

Am Samstag, den 16. September 2017, fand die „Nacht der Kirchen“ unter dem Motto „Glück“ statt. Die Fülle von Angeboten erinnerte mich an den diesjährigen Kirchentag in Berlin ... Nach dem ersten Drittel las ich im Programmheft nicht mehr weiter, sondern konzentrierte mich auf die bereits markierten Veranstaltungen.

In der eindrücklich beleuchteten Trinitatiskirche nahm ich an einem Chorkonzert teil. In Kirchen kann ich zur Ruhe kommen. Auch hier. Insbesondere John Rutters „The Lord bless you and keep you“ zum Abschied bewegte mich. In der Christuskirche stand danach „Tango Argentino“ auf dem Programm. Ich hatte eine Tanzaufführung erwartet und wollte mich – selbst begeisterte Tänzerin – verzaubern und inspirieren lassen. Und ich wurde es. Aber nicht von Tanz, sondern von Musik und geistlichem Impuls. Das „Duo Trovero“ bestritt den Abend. Martín Torres-Godoy am Piano und Hendrik Leßmann am Bandoneón rissen das Publikum mit leidenschaftlichen, feurigen Melodien und Rhythmen und sympathischen Ansagen und Anekdoten dazwischen total mit. Niemand wollte, dass es aufhörte. Die Musiker wurden aufgefordert, „gnadenlos“ zu überziehen. In diesem Kontext dürfe „gnadenlos“ auch mal in der Kirche Platz haben, meinte der Pastor. Die Andacht wurde kurzerhand auch „gnadenlos“ vorverschoben:

„Manchmal denke ich, ist mein Glaube so etwas wie ein Tango mit Gott“, begann der Pastor. Im Tango gehe man auseinander, es werde dramatisch und man komme ganz nah aneinander. „Und da, wo es ganz eng wird, da wo wir uns begegnen, da ist Glück.“ Interessant sei, dass diese Begegnung eben nicht nur in „High“-Momenten stattfinde, sondern manchmal in dramatischen und schlimmen Situationen des Lebens. Da, wo sich Gott und Mensch begegnen, sei kirchlich gesprochen Segen oder Friede. Und diesen Frieden Gottes, der solle uns begleiten. „Denken Sie daran: Glaube kann sein wie Tango und wenn sich Gott und Mensch begegnen, an diesen Stellen entsteht Glück!“.

Wenn ich tanze, bin ich glücklich. Und mir gefällt der Gedanke des „Führens und Sich-führen-Lassens“ – sich voll aufs Gegenüber einzulassen – von nun an auch in Bezug auf meine persönliche Gottesbeziehung zu sehen. Denn auch da suche – und finde – ich Glück. Nicht immer, aber immer wieder.

Die beiden Virtuosen entliessen uns nach weiterem musikalischem Feuerwerk mit einer Tango-Version von „Ave Maria“. Im Foyer deckte ich mich mit Flyern, Literatur und einer modernen, optisch ansprechenden Lutherausgabe der kleinen Gideon-Bibeln ein. Vor dem Regal stehend, kam der Einfall, ich könnte meinen Hamburger-Mitbewohnern auch eine mitbringen. Ich zögerte ... und nahm noch welche. Auf dem Nachhauseweg kam ich an der Bar bei mir an der Ecke vorbei. Trotz nächtlich kühlen Herbsttemperaturen sassen viele Junge im mit bunten Lämpchen dekorierten, lauschigen Garten. „Da will ich auch mal noch hin mit Rahel“, dachte ich. Und erblickte in dem Moment meine Studienkollegin, wie sie zusammen mit drei Kollegen den Abend ausklingen liess. Ich setzte mich dazu und erzählte begeistert von den Eindrü-

cken in den Kirchen und dass ich ihnen was mitgebracht hätte. Sie staunten nicht schlecht, als ich allen eine Bibel reichte. Später erfuhr ich, dass die Geste sehr gut angekommen sei und sie sich sehr gefreut hätten.

Am Sonntag ging ich zum Gottesdienst in die Christuskirche. Die Predigt über das Miteinander der Generationen erinnerte mich ans Fraumünster. Es ging um Psalm 148, in dem es heisst, dass „Alte und Junge“ gemeinsam Gott loben sollen. Die Verkünderin schloss daraus, dass das Lob Gottes erst komplett sei, wenn *alle* Generationen *miteinander* Gott lobten und voneinander lernten. Jede Generation hätte et-



was, was andere *von* ihr lernen könnten: Von Vertrauen (Kinder) über Energie (Teenager) hin zu Mut und Engagement (junge Erwachsene), Verantwortung übernehmen (Erwachsene), gnädig sein und ermutigen (ältere Menschen), schlussendlich hin zu Dankbarkeit (sehr alte Menschen). Doch wir könnten nicht nur *voneinander* lernen und uns dadurch gegenseitig ergänzen, sondern auch *übereinander*, denn das stärkt das *Miteinander*. Die Predigt endete herausfordernd: „Was schätzt du an den anderen Generationen? Und was fehlt (dir), wenn eine Generation nicht da ist?“. Liebes Fraumünster, schön sind wir *miteinander* unterwegs!

Herzlich, Rebecca N.



Rückblick auf den Jahresausflug des Fraumünster-Vereins 2017: Kartause Ittingen und Kirche Wiesendangen



Der diesjährige Vereinsausflug, noch organisiert durch den früheren Vereins-Präsidenten Rudolf Kurth, führte am 11. Juni 2017 zur gut bekannten Kartause Ittingen im Thurgau. Dort angekommen erwartete uns ein Apéro im Klostergarten, der umzäunt ist von vielen, damals gerade in voller Blüte stehenden Rosenstauden. Da uns das die Gelegenheit bot, unsere Blicke immer wieder ins Weite und in die sommerlichen Pracht der Natur gleiten zu lassen, werden wir uns daran noch lange dankbar erinnern. Nach einer herzlichen Begrüssung durch Rudolf Kurth und einer musikalischen Einstimmung durch Vreni Peter, liessen wir uns nicht lange zum anschliessenden Mittagessen bitten, das vom biologisch angebauten Salat bis zur feinen Dessertcreme keine Wünsche offenliess. Auch ein gutes Glas Wein durfte nicht fehlen.

Nach dem Mittagessen ging es für uns rasch weiter nach Wiesendangen, wo uns das kleine Kirchlein mit weit geöffnete Türen empfing. Pfarrer Michael Baumann erzählte uns

auf packende Art von der Geschichte der Kirche und ihrer kunsthistorisch wertvollen, spätmittelalterlichen Wandmalereien im Chorraum. Obwohl sich während dieses anspruchsvolleren Teils des Ausflugs bei einigen etwas Müdigkeit einzustellen begann – was jedoch eher dem vorherigen guten Essen und der sommerlichen Hitze geschuldet war –, hörte man ihm gern zu. In zwei Gruppen aufgeteilt, bestiegen wir anschliessend noch den Kirchturm. Die Zeit war fast zu kurz, um alle Eindrücke aufzunehmen.

Nach der Rückfahrt beteuerten wir beim Abschiednehmen gern, dass wir es auch diesmal wieder sehr schön gefunden hätten. Leider haben uns Rudolf und Veronica Kurth in diesem Jahr zum letzten Mal als Organisatoren mit einem solchen gelungenen Ausflug beschenkt. Die jahrelange Arbeit würdigte Niklaus Peter und verdankte sie sehr herzlich. Auf die Ausflüge mit dem neuen Präsidenten des Fraumünster-Vereins, Markus Thomma, sind wir gleichwohl gespannt. *red*



Hilft helfen? Eine Kultur der Hilfsbereitschaft & konkrete Projekte – Erfahrungen und Probleme

Mi 25. Okt. 19.30

Grundsätzliches – Hilft helfen?

mit Peter Niggli, Stiftungsrat Fastenopfer, „Was geht die Welt die Schweiz an? Vom Privileg und den Pflichten der Reichen“ und einem Beitrag von Niklaus Peter

Mi 1. Nov. 19.30

Hilfswerke im Ausland

mit Josy Bürgin, „Learning for Life“, Peter Merz, HEKS; Martin Küper, „Huduma ya Walemavu“, Tansania & Günter Bolte, Mondul Coffee Estate, Tansania

Mi 15. Nov. 19.30

Stiftungen und Hilfswerke in der Schweiz

mit Annemarie Grether Escher, Martin-Stiftung; David Häne, ARCHE, Soziale Unternehmung; Krista Godderidge, Diakon. Arbeit Altstadt
Moderation: Pfr. Niklaus Peter

Die Veranstaltungen können auch einzeln besucht werden.

Anmeldungen bitte an:

Meta Froriep

044 221 20 63

meta.froriep@zh.ref.ch



Vorschau: Erscheint im November

Zürich und die Reformation

Öffentliche Führungen Fraumünster und Grossmünster

Vom Chorherrenstift und Frauenkloster zur reformierten Pfarrkirche

Bildersturm? – Vom Umgang mit Bildern: eine Spurensuche

Chagall, Polke und Giacometti: Glasmalerei

Krypten und andere verborgene Räume: eine Entdeckungsreise



Ab Oktober 2017 – 20 Franken pro Person
Daten und Anmeldung auf
www.fraumuenster.ch
oder www.grossmuenster.ch

Wir suchen Sie! Der Präsenzdienst braucht Verstärkung

Gastgeberin oder Gastgeber im Fraumünster zu sein, mit einem persönlichen, freundlichen Gesicht auf Besucher zuzugehen, auf Fragen zu antworten und damit zu zeigen, dass das Fraumünster kein Museum, sondern eine lebendige Kirche ist – das ist die Aufgabe des Präsenzdienstes, dessen schönerer Name „Comité d'Accueil“ ist.

Wer gern regelmässig, aber selbstbestimmt bereit ist, ein paar Stunden im Fraumünster zu sein und diese Gastgeberrolle einzunehmen, wer

sich auf Englisch, vielleicht auch Französisch oder Italienisch oder Spanisch verständigen kann – den laden wir herzlich ein, mitzutun.

Zweimal jährlich organisieren wir Weiterbildungen über die Kunst und Geschichte des Fraumünsters und laden zu einem *Apéro riche* ein – das als kleines Dankeschön für die geschenkte Zeit.

Wir sind dankbar für Ihr Interesse! Auskunft erteilt gern:

Meta Froriep, 044 221 20 63

meta.froriep@zh.ref.ch

Junges Fraumünster

Prunch:

Predigt und Lunch

im Anschluss an den Gottesdienst kochen und essen wir gemeinsam im Pfarrhaus.

Filmünster:

Filmabend im Pfarrhaus

19.00 Türöffnung

19.15 Programm

Die nächsten Termine sind im Internet ersichtlich:

www.fraumuenster.ch/fraumuenster-verein/junge-gemeinde/

Oder einfach eine Mail an jfraumuenster@fraumuenster.ch

Impressum

Herausgeber Fraumünster-Verein und Kirchgemeinde Fraumünster
Aktivitäten siehe www.fraumuenster.ch
Redaktion: Dominik Weyl und Niklaus Peter, Layout: Anna Büsching

Pfarramt: Pfr. Niklaus Peter,
044 211 48 26 / niklaus.peter@ref.ch

Sekretariat: Meta Froriep
044 221 20 63 / meta.froriep@zh.ref.ch

Beiträge für das Bulletin bitte an den Vereinsvorstand senden:
Kämbelgasse 2, 8001 Zürich
dominik_weyl@gmx.de

Fraumünster-Agenda: November 2017 bis März 2018

Gottesdienste 10:00 – ca. 11:15 Uhr

5. Nov **Festlicher Bach-Kantaten-Gottesdienst zum Reformationssonntag** mit Abendmahl. Pfr. Niklaus Peter. Vokalsolisten; Vokalensemble Belcanto; Barockorchester *le buisson prospérant*; Jörg Ulrich Busch, Ltg. & Org. Sonntagsschule und Mini-Gottesdienst.
12. Nov Pfr. Markus Giger. J. U. Busch, Orgel. Kirchenkaffee.
19. Nov Pfr. Lukas Spinner. J. U. Busch, Orgel. Prunch (Predigt & Lunch des *Junges-Fraumünsters*)
26. Nov **Ewigkeitssonntag** mit Pfr. N. Peter. Fraumünster-Vocalconsort; J. U. Busch, Ltg. & Orgel.
3. Dez **1. Advent:** Pfr. N. Peter. Altstadtorchester; Anita Jehli, Leitung; J. U. Busch, Orgel. Adventskranzverkauf. Kirchenkaffee. Mini-Gottesdienst.
10. Dez **2. Advent:** Prof. Klaus Bartels (Pred.) & Pfr. N. Peter (Lit). J. U. Busch, Orgel.
17. Dez **3. Advent:** Pfr. Michel Müller, Kirchenratspräsident. J. U. Busch, Orgel. Prunch (Predigt & Lunch des *Junges-Fraumünsters*)
24. Dez **17:15 Uhr, 4. Advent und Heiligabend:** Pfr. N. Peter. J. U. Busch, Orgel.
25. Dez **Mo: Weihnachten** mit Abendmahl. Pfr. N. Peter. Fraumünster-Chor; Ensemble *le buisson prospérant*; J. U. Busch, Leitung & Orgel.
26. Dez **Di: Stephanstag.** Pfr. Martin Rüschi. J. U. Busch, Orgel.
31. Dez Ökumenischer Silvester-Gottesdienst: Pfr. R. Berchtold (kath.), Pfr. L. Simpson (christ-kath.) & Pfr. N. Peter. Fraumünster-Bläserconsort; J. U. Busch, Orgel.
1. Jan **Mo: 10:00 Uhr. Neujahrstag.** Pfr. Ulrich Knellwolf. NN, Orgel.
7. Jan Pfr. N. Peter. J. U. Busch, Orgel. Prunch (Predigt & Lunch des *Junges-Fraumünsters*). Mini-Gottesdienst
14. Jan Pfrn. Carla Maurer. J. U. Busch, Orgel
21. Jan Gottesdienst mit Taufe. Pfr. N. Peter. J. U. Busch, Orgel. Kirchenkaffee
28. Jan Pfr. Lukas Spinner. J. U. Busch, Orgel.
4. Feb Pfr. N. Peter. Rudolf Lutz, Orgel. Mini-Gottesdienst.
11. Feb Pfrn. Noa Zenger. NN, Orgel.
18. Feb Pfr. N. Peter. J. U. Busch, Orgel. Prunch (Predigt & Lunch des *Junges-Fraumünsters*).
25. Feb Abt Urban Federer (Pred.) & Pfr. N. Peter (Lit.). Fraumünster-Vocalconsort; J. U. Busch, Leitung & Orgel. Kirchenkaffee
4. Mär Pfr. N. Peter. J. U. Busch, Orgel. Prunch (Predigt & Lunch des *Junges-Fraumünsters*). Mini-Gottesdienst
11. Mär **Brot für alle-Gottesdienst in der Kirche St. Peter.** Pfr. N. Peter (Pred.) & Pfr. Ueli Greminger (Lit.)
18. Mär Pfr. N. Peter. J. U. Busch, Orgel.
25. Mär **Palmsonntag:** Pfr. Michel Müller, Kirchenratspräsident. Anuschka Thul, Trompete; J. U. Busch, Orgel. (Achtung: Sommerzeit!) Kirchenkaffee
27. Mär **Di. 19:00 Uhr, Karandacht.** Pfr. N. Peter. Fraumünster-Chor; Daniel Kagerer, Violine; J. U. Busch, Orgel.
30. Mär **Fr. Karfreitag** mit Abendmahl: Pfr. Gottfried Locher (Pred.) & Pfr. N. Peter (Liturgie). Fraumünster-Chor; J. U. Busch, Leitung & Orgel.
1. Apr **Ostern** mit Abendmahl. Pfr. N. Peter. Fraumünster-Chor; Fraumünster-Bläserconsort; J. U. Busch, Leitung & Orgel.

Junges Fraumünster

Alle Daten zum **Prunch** (= Predigt und Lunch): 19.11./17.12./07.01./18.02./04.03. und zum **Filmünster** (Filmabende) 02.11./07.12./11.01./05.02./08.03. sind auf www.fraumuenster.ch/fraumuenster-verein/junge-gemeinde zu finden. Änderungen auf Vorbehalt.

Sonntagsschule und Mini-Gottesdienst

Sonntagsschule, 05.11., 10:00 Uhr, mit Sara Nievergelt. Beginn im Fraumünster-GD, danach im Pfarrhaus, Kämbelgasse 2. **Mini-Gottesdienst**, sonntags, 10:00 Uhr: 05.11./03.12./07.01./04.02./04.03., mit Tobias Wolf. Beginn im Fraumünster-GD, danach im Pfarrhaus, Kämbelgasse 2.

Eltern-Kind-Singen

Jeweils mittwochs, 9:30–10:10 Uhr, Prediger-Kirche, Zähringerplatz 6. Vom 01.11.–20.12.2017 und vom 28.02.–18.04.2018.

Singen für kleine Kinder von ca. 1,5–4 J. mit Begleitung. Anschliessend Znüni. Veranstaltung der 4 Altstadtkirchen. Anmeldung an Martina Ilg, martina.ilg@zh.ref.ch oder 044 261 84 61.

Musik am frühen Morgen

Jeweils mittwochs, 7:45–8:00 Uhr, vom 25. Okt. durchgehend bis 20. Dez. und vom 10. Jan. bis 28. Feb.: Mit einer Viertelstunde Orgelmusik den Tag beginnen – Jörg Ulrich Busch, Orgel; Pfr. Niklaus Peter, Grusswort.

Innehalten in der Adventszeit (im Grossmünster!)

Mittwochs, **18:15–18:45 Uhr** am 29.11./06.12./13.12./20.12. Eine halbe Stunde Orgelmusik, biblischer Text, literarischer Text, Gebet. Gemeinsam veranstaltet von Fraumünster und Grossmünster, im Grossmünster.

Sonn und Schild! Bach-Vesper zum Reformationssonntag

Reformationssonntag, 5. Nov., 17:00 Uhr: zum 500jährigen Jubiläum der Reformation erklingen die beiden prächtigen Reformationskantaten J. S. Bachs „Ein feste Burg ist unser Gott“ (BWV 80) und „Gott, der Herr, ist Sonn und Schild“ (BWV 79). Vokalsolisten, Vokalensemble Belcanto, Barockorchester *le buisson prospérant* und Jörg Ulrich Busch, Leitung.

Wie im Himmel!

Samstag, 11. November, 17:00 Uhr: Festliches Jahreskonzert des Vereins zur Förderung der Musik im Fraumünster mit dem weltbekannten Trompeter Reinhold Friedrich und dem Barockorchester *le buisson prospérant*, unter der Leitung von Jörg Ulrich Busch.

Fraumünster-Chor Konzerte – Weihnachtsoratorium

Freitag, 8. Dezember, 19:30 Uhr und Samstag, 9. Dezember, 17:00 Uhr.

Innehalten in der Passionszeit (im Fraumünster!)

Mittwochs, **18:15–18:45 Uhr** am 28.02./07.03./14.03./21.03. Eine halbe Stunde Orgelmusik, biblischer Text, literarischer Text, Gebet. Gemeinsam veranstaltet vom Fraumünster und Grossmünster, im Fraumünster.

Matthäus-Passion, Johann Sebastian Bach

25. März, 17:00 Uhr im Fraumünster. Die Vokalensembles Belcanto und Novantiqua, Vokalsolisten und das Barockorchester *le buisson prospérant*. Jörg Ulrich Busch und Bernhard Pfammatter, Leitung. Das grösste Oratorium Bachs beschreibt die Leidensgeschichte Jesu und erschüttert noch heute in seiner Intensität und Ausdruckskraft.

Hilft helfen? – Bildungsveranstaltungen

Hilft helfen? Eine Kultur der Hilfsbereitschaft & konkrete Projekte – Erfahrungen und Probleme. Am Mittwoch, 25.10., 01.11. und 15.11., jeweils um 19:30 Uhr, Pfarrhaus, Kämbelgasse 2. Moderation: N. Peter.

Wandergruppe Fraumünster

Donnerstags: 16.11./14.12./18.01./15.02./15.03. Mehr Informationen unter: www.fraumuenster.ch Interessierte & Anmeldungen an den Wander-Koordinator: Walter Matzinger, 044 930 45 22.

Nachmittage für Senioren (siehe Beilage)

Di. 14. Nov. (neues Datum), 14:30 Uhr, Pfarreizentrum Liebfrauen. Migros Kulturprozent stellt das Projekt „Tavolata“ vor. Anschliessend Tanzmusik mit Nostalgie-DJ Franz Müller. Eine Veranstaltung der 4 Altstadtkirchen.

Di. 12. Dez., 15:00 Uhr. Weihnachtsfeier für die Fraumünster-Gemeinschaft, mit Kurzgottesdienst mit Pfr. Niklaus Peter. Musikalische Begleitung: Das *Tichu-Quintett* mit Claudia Peter und Jörg Ulrich Busch, Orgel. Anschliessend ein einfaches, aber feierliches Essen im Chor. Anmeldung ist erforderlich im Sekretariat Fraumünster bei Meta Froriep unter 044 221 20 63 oder meta.froriep@zh.ref.ch.

Do. 25. Jan., 14:30 Uhr, Lavaterhaus: Verfügung und Widerstand – Alt-Nationalrat Theo Meyer spricht über christliche Kirchen im Nationalsozialismus 1933–45. Einleitung und Moderation Pfr. N. Peter

Do. 1. März, 14:30 Uhr, Lavaterhaus: Geselliges Beisammensein mit Singen und Geschichten zum Frühlingsanfang. Mit Margrit Fluor am Klavier und Pfr. Ueli Greminger.

Do. 15. März, 14:30 Uhr, Kirche Fraumünster, Orgelempore: Jörg Ulrich Busch und Pfr. Niklaus Peter stellen uns die Matthäus-Passion vor. Anschliessend Kaffee und Kuchen im Pfarrhaus.